

SKI TRANSALP 2017

Vom Kleinwalsertal nach Taufers

Mit Thomas, Markus, Jürgen, Johannes, Wolfgang und Michael





Am 27. März 2017 ging unsere Ski Transalp Tour mit einem Frühstück in Witzighausen endlich los



Anfangs gab es wegen des warmen Wetters noch wenig Schnee, aber man wusste sich zu helfen.



Danach fuhren wir nach Baad, wo die Skier zunächst bis zur Bärgundhütte getragen werden mussten, jedenfalls bis der Hüttenwirt mit dem Schneemobil vorbeikam.

Der Bergführer Thomas schüttelt ungläubig den Kopf als Markus in der Pause Brot, Butter und zwei verschiedene Sorten Marmelade auspackt.





Hochalppaß, der erste Aufstiegshöhe ist erreicht, mehr Sonne und blauer Himmel geht nicht.

Abfellen, umstellen auf Abfahrt eine ungewohnte Tätigkeit die im Laufe der Tage zur Routine und liebgewonnen Tagespunkt wird, denn danach kommen die ersehnten Abfahrten.

Abfahrt über schöne Hänge zum Hochthannbergpaß, nach dem überqueren der Straße haben wir wieder ersten Kontakt mit der Zivilisation in Form von Lifthäuserl, Parkplatz und großer Kneipe, nach solch einem Tag wirkt dies alles irgendwie surreal. Trotzdem die Zuhilfenahme von zwei Liften zum Erreichen von Warth wird von allen als angenehm empfunden. Das Feierabendbier auf einer Terasse am Wegesrand schmeckt vorzüglich.

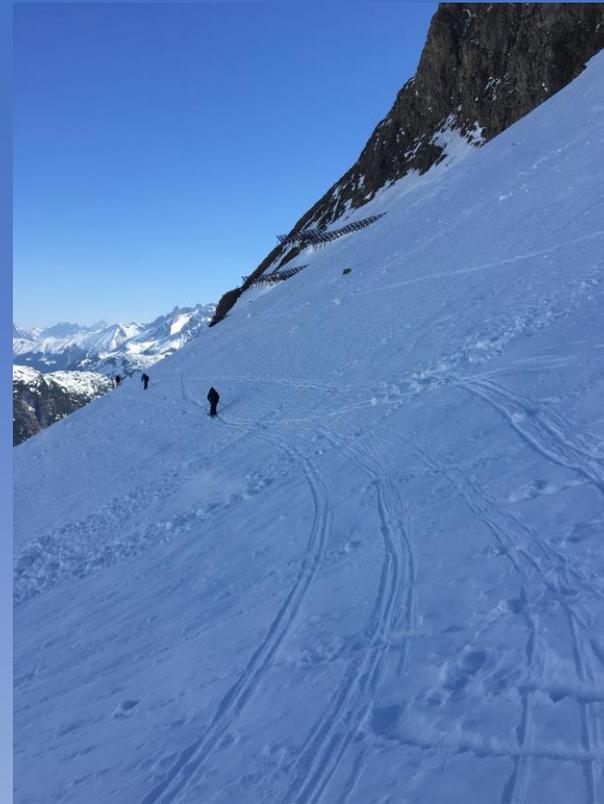




Mit leichtem Schuhwerk gehen wir in Warth Abendessen



Der zweite Tag bricht an:
Auffahrt von Warth aus mit dem Genuß von wunderbar aufgefirnten Pisten, die bei dieser Sonneneinstrahlung im richtigen Winkel und die richtige Steile haben müssen um jetzt genau genial zu fahren sind.



Umfahrung des Warther Horns





Kurze Pause bei Bürstegg, der ersten Walsersiedlung hier in der Gegend;

ein Blick rundum lässt erkennen, dass die Vorfahren der heutigen Bewohner auch schon ein gutes Händchen hatten für den „Place to be“



Abfahrt bis zur im Winter gesperrten Straße Lech – Warth. Es ist schon etwas besonderes auf 40 cm Schneedecke auf einer Straße sich mit Skiern fortzubewegen auf der im Sommer die Autos fahren.



In Oberlech wird die Mittagspause Stilecht mit Champagner zelebriert.





Auf Skiern und mit Hilfe der Lifte der Skiregion Arlberg hangeln wir uns von Lech ins Skigebiet von St. Anton. Dort fahren wir mit der letzten Gondel hoch bis zur Gipfelstation der Valuga 2 auf 2809 m. Strahlender Sonnenschein und ein Ausblick auf die Berge rundum lassen das Herz höher schlagen. Der Blick zurück zum Widderstein neben dem wir vor etwas mehr als 24 Stunden den Hochalppass überquerten lässt schon etwas Stolz aufkommen.



Abfahrt von der Valuga nach St. Anton mit dem passieren des Moser Wirt's dessen Gäste in ihrem Partyrausch einem wie aus einer anderen Welt vorkommen; da ist uns die Kurzweiligkeit vom Senior-Pensionswirt bei original Enzian am Abend schon viel lieber.

Am dritten Tag wechseln wir vom Lechtal ins Paznauntal und verbringen einen traumhaften Skitag im Skigebiet von Samnaun. Unsere letzte Auffahrt mit einer Gondel bestreiten wir auf den Pitzwall Gronda, und fahren ab zur Heidelberger Hütte.





Tag 4:
Endlich, die Nacht der quietschenden Betten in der Heidelberger Hütte ist dem Morgen gewichen, und nach einem sensationellen Hüttenfrühstück machen wir uns auf das Engadin zu erreichen.



Mit moderatem aber langem Aufstieg erreichen wir die Fuorcla da Tasna.



Abfellen und Aufbruch zu der schönsten Abfahrt unserer Skitour mit genialem Firn vor gigantischer Bergkulisse.

Danach kommt das dicke Ende mit einem nochmaligem Aufstieg zum Scouler Joch. Als wir oben ankommen ist die Stimmung zwar schon ein wenig euphorisch und doch bewertet jeder für sich was es bedeutet den schwierigsten Tag der Tour gut gemeistert zu haben



Im Tal werden wir vom Taxi zum Startpunkt unserer Fahrt nach Scarl erwartet, die Fahrt mit der Kutsche, den Schnee für den Schlitten gab es keinen, haben wir alle sehr genossen



In Scarl hat uns der Wirt des Gasthofs Major schon seinen Holzzuber mit angeschlossener Sauna angeheizt.

s´ Lebn is a Traum.



Die danach folgende Abfahrt ist Skigebiet von Scoul mit Einkehr in der ersten Hütte darf durchaus als ein Höhepunkt der Tour betrachtet werden.





Der Mangel an Schnee konnte uns nicht den Spaß verderben. Dann müssen die Skier halt mal getragen werden



Glücklicherweise sah es weiter oben dann schon besser aus



Ein letztes Mal abfellen an der italienischen Grenze

Bei der letzten Abfahrt nach Taufers nutzten wir jedes kleine bisschen Schnee aus, bis es nicht mehr ging.





So sehen Sieger aus!

Wir haben nach dieser Woche
Blut geleckt und freuen uns auf
die nächste Tour mit Thomas